

Vierundzwanzig-Stunden-Übung

Feuerwehr lebt von Erfahrung, Übung und Ausbildung. Aber auch von Vertrauen, Kameradschaft und Engagement. In einer Vierundzwanzig-Stunden-Übung werden all diese Attribute vereint. Neben der Vertiefung und der Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten wird auch die soziale und gesellige Komponente gepflegt und die Gemeinschaft gestärkt. Auch die Aktiven der FF Kammerstein im mittelfränkischen Landkreis Roth haben sich eine solche Übung gewünscht, um innerhalb kurzer Zeit viel Wissen und Können zu überprüfen, aufzufrischen und zu üben. Denn die JFW hatte dies schon dreimal erfolgreich vorgemacht. Im Oktober war es dann soweit und jede aktive Feuerwehrfrau und jeder aktive Feuerwehrmann der FF Kammerstein nahm an der Vierundzwanzig-Stunden-Übung teil, sei es nur an einzelnen Übungen oder dem ganzen Programm. | Von Florian Sander*



15 Uhr: Den Nachmittag verbringt die Gruppe mit theoretischem Unterricht, allerdings nicht in Form von Frontalunterricht, sondern, wie es beispielsweise auch in der Feuerweherschule üblich ist, am Objekt.

Autobahn« und einen »Wohnhausbrand« nach seinen Möglichkeiten und Ideen, unter Beachtung sämtlicher Gefahren an der Einsatzstelle, abzuarbeiten. Fragen die in der Gruppe aufgekomen, werden untereinander geklärt.

auch die Verbindung zur Übungsleitung. Während im Laufe des Einsatzes die Kameraden im Mehrzweckfahrzeug die Einsatzdokumentation erledigen und die Verbindung zur Übungsleitung halten, rüsten sich zwei Atemschutzgeräteträger aus, um die Lage genauer zu erkunden. Sie stellen fest, dass lediglich der Dieseltank des Gefahrgutlasters leckt und nicht der Tank des Auflegers. Nach kurzem Aufatmen der Einsatzleitung wird der Diesel aufgefangen und weitere Kräfte zur Unterstützung zum Umfüllen des Dieseltanks nachalarmiert. Kommandant Masching bedankt sich bei der Spedition Wittmann für die Bereitstellung des Lkw. Nach einer kurzen Nachbesprechung des Einsatzes rückt die Mannschaft wieder ins Feuerwehrhaus ein.

18 Uhr: Die Feuerwehr Kammerstein wird zu ihrem ersten Einsatz »alarmiert«. Meldung: Verkehrsunfall Lkw¹ auf Höhe Neppersreuth mit geplatztem Reifen. An der Einsatzstelle angekommen, erkunden Einsatzleiter und Gruppenführer die Lage. Ein Gefahrgut-Lkw hat einen geplatzten Reifen, die Fahrerin ist noch im Lkw, Flüssigkeit tritt aus und Schaulustige beobachten den Einsatz. Schnell ist klar, dass die berühmte »GAMS (Gefahr erkennen, absperren, Menschenrettung, Spezialkräfte anfordern)-Regel« angewandt werden muss. Während der Gruppenführer sich um die Schaulustigen und um die Absperrung des Gefahrenbereiches kümmert, baut der Einsatzleiter zusammen mit seiner Mannschaft im neuen Mehrzweckfahrzeug zwei Funkkreise auf: Sowohl den Einsatzstellenfunk als

20 Uhr: Zurück im Feuerwehrhaus kümmert sich ein Teil der Mannschaft um die Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft, während die anderen das Essen vorbereiten: Eine große Portion Spaghetti Bolognese für jeden.

21 Uhr: Der zweite Alarm für die Feuerwehr Kammerstein geht ein. Meldung: »Verkehrsunfall zwischen Kirchweihplatz und B466 mit zwei eingeklemmten Personen«. Also schnell rein in die Fahrzeuge und ab zur Einsatzstelle. Die Lage: Ein Fahrzeug liegt in einem Graben, eine Person ist eingeklemmt und ein verängstigter Hund steckt im Kofferraum. Die Ortsgruppe Kammerstein der Johanniter ist bereits mit einem Krankenwagen vor Ort und versorgt die eingeklemmte Fahrerin und eine weitere Verletzte. Der Hund kann schnell aus dem Fahrzeug gerettet werden, während die Fahrerin des Fahrzeuges ab der Hüfte feststeckt. Laut Notarzt ist ihr Gesundheitszustand stabil, aber zum Schutz soll eine Personenschonende Befreiung durchgeführt werden, was für die Feuerwehr heißt: »Dach weg«². Zur Eigensicherung wird als erstes der Weg abgesichert und gleichzeitig für Licht an der Einsatzstelle gesorgt. Einsatzleiter und Gruppenführer erkunden die Lage des Fahrzeuges, während die restliche Mannschaft auf der Geräteablage vor dem Unfallfahrzeug alles bereitlegt, was für den Einsatz nötig ist. Im nächsten Schritt wird das Fahrzeug von Innen auf Airbags durchsucht und in Absprache mit dem Gruppenführer können die Schneidpunkte außen festgesetzt werden. Weiter wird das Fahrzeug unterbaut und die Beifahrertür für den Notarzt entfernt. Nachdem alle Säulen des Fahrzeuges, mit ständigem Kontakt zu den Personen im Fahrzeug durchtrennt sind, wird zuletzt das Dach entfernt³. Mit einem weiteren Schnitt und dem Einsatz des Rettungszylinders drücken die Kameraden das Armaturenbrett nach vorne, befreien die Person mittels der Spinboards und übergeben die Verletzten an die Johanniter. In der Nachbesprechung fällt positiv auf, dass beide Hilfsorganisationen eine gute Ordnung im Raum hatten. Die Einsatzführung wusste zu jeder Zeit, wer von der Mannschaft frei für Aufgaben zur Verfügung stand und dass auch die Gerätschaften immer wieder auf die dafür vorgesehene Geräteablage zurückgebracht wurden. Die Übungsleiter bzw. die Beobachter der Feuerwehr und der

Johanniter bestätigen ein sauberes und zügiges Arbeiten. Großes Lob an alle!

23.30 Uhr: Zurück im Feuerwehrhaus heißt es: Fahrzeuge reinigen! Anschließend ruft Kommandant Masching die Nachtruhe aus.

7.30 Uhr: Nach dem gemeinsamen Frühstück geht es mit zwei Fahrzeugen zu einem Supermarkt-Parkplatz. Nach einer kurzen Funkeinweisung werden drei Gruppen gebildet, um das Funken zu üben⁴ und etwas Routine in den Funkverkehr zu bringen. Von der Meldung der Lage an die Einsatzstelle bis zum Kanalwechsel trainieren die Feuerwehrfrauen und -männer ihre Kenntnisse im Digitalfunk.

9 Uhr: Höhepunkt der Vierundzwanzig-Stunden-Übung ist eine zweistündige Schulung am Schaumtrainer des Landkreises Roth,⁵ an der auch andere Wehren der Gemeinde Kammerstein teilnehmen. Bürgermeister Walter Schnell begrüßt neben den Kameradinnen und Kameraden aus Kammerstein auch die aus Oberreichenbach. Er freut sich, dass in Kammerstein so eine Aktion stattfindet, da im Bereich der Gemeinde, bedingt durch die Autobahn, die Rasthöfe sowie die B466, der eine oder andere Lkw durchfährt, der nicht ganz ungefährliche Ladung transportiert. Für ihn ist in diesem Zusammenhang wichtig, dass die Kameraden und Kameradinnen immer wieder gesund vom Einsatz zurückkommen. Die Schulung führt Erwin Schneider, KBM des Landkreises Roth, zuständig für den Fachbereich Brandbekämpfung und gleichzeitig Kommandant der Feuerwehr Thalmässing gemeinsam mit einem Kameraden seiner Feuerwehr. Nach einer 30-minütigen theoretischen Unterweisung in die verschiedenen Schaumarten, die der Feuerwehr zur Verfügung stehen, geht es an das Eingemachte. Der Schaumtrainer zeichnet sich dadurch aus, dass vom Schlauch bis zum Schaumrohr und dem Brand alles um ein hundertfaches verkleinert wurde. So können mit minimalem Aufwand die anwesenden Feuerwehr-



frauen und -männer verschiedene Löschtechniken mittels Mittel- und Schwertschaum üben, bzw. erfahren, was beim Einsatz von Schaummitteln zu beachten ist.



*Der Autor stellt Kommandant der FF Kammerstein. Aufn.: FF Kammerstein.



11.30 Uhr: Als Dankeschön für den »Einsatz« lädt Bürgermeister Walter Schnell alle nach der Schulung zur Weißwurstbrotzeit ein. Dann heult zum letzten Mal an diesem Tag die Sirene im Feuerwehrhaus Kammerstein auf. Die Meldung diesmal lautet: »Brand eines Gebäudes mit

vermisster Person«. Schnell erkennen die Feuerwehrkräfte am Rauch, der aus dem Rathausstodl **6** drückt, wo sich der Einsatzort befindet. Am Einsatzort angekommen, sichern sie den Verkehr ab und stellen die Wasserversorgung zum Fahrzeug her. Gleichzeitig erkundet der Gruppenführer die Lage vor Ort. Zwei Trupps (je zwei Personen) rüsten sich mit Atemschutzgeräten aus. Der eine als Angriffstrupp, der die Rettung der Person und die Brandbekämpfung unternimmt, und der zweite als Rettungstrupp. Problem der Trupps ist, dass die Tür zum Stodl verschlossen ist. Deshalb muss sich die Mannschaft über die Leiter einen Zugang in das Gebäude schaffen und die Person befreien. Um eine direkte Verbindung zum Angriffstrupp ohne Störung zu erhalten, ordnet der Gruppenführer an, dass der Einsatz-

funk über zwei Kanäle ablaufen soll, der Funkverkehr mit dem Angriffstrupp über den Kanal Atemschutz und der restliche Funkverkehr über den normalen Einsatzstellenfunk.

15 Uhr: Nach Reinigung des Gerätehauses und der Fahrzeuge ist die Vierundzwanzig-Stunden-Übung am Sonntagnachmittag beendet. Kommandant Masching, der sich bei allen Übungen im Hintergrund gehalten und beobachtet hat, zieht eine positive Bilanz: »Die Feuerwehr Kammerstein arbeitet auf hohem Niveau. Dazu müssen alle aktiven Feuerwehrkameradinnen und -kameraden immer wieder üben, damit wir uns im Einsatz aufeinander verlassen können!« Die Mannschaft stimmt zu: Die Vierundzwanzig-Stunden-Übung war super und soll 2018 auch wieder abgehalten werden. □